



# COMPUTERGESTÜTZTE TESTDIAGNOSTIK

## Testauswertung

- Schätzung von Personen- und Itemparametern
- Automatisierte Rückmeldung
- Ermittlung des Scores auswertungsobjektiv, Verrechnungssicherheit
- Identifikation aberranter Testbearbeitungen
- Berechnung von Standardwerten und Umrechnung in andere Standardskalen
- Grafische Darstellung von Profilen
- Erstellen von Befundberichten
- Online-Assessment

## Testdurchführung

- Präzise Kontrolle des Erscheinungszeitpunktes und der Präsentationsdauer eines Items [Bsp. tachistoskopische Items]
- Sprachausgabe
- Dynamische items
- Vielschichtige Registrierung des Antwortverhaltens
- Interaktive Items
- Multimediale Darbeitung
- Kindgerechte, spielerische Szenarien

## Adaptives Testen

- Ein spezielles Vorgehen bei der Messung individueller Ausprägungen von Merkmalen, bei sich Auswahl der Items am Antwortverhalten orientiert
- Ziel: Testperson nur solche Items vorlegen, die möglichst viel diagnostische Infos über Ausprägung liefern
- Methode: Abstimmung der Schwierigkeit der Items mit der individuellen Ausprägung des Merkmals
- Hoffnung: Kürzere Tests, weniger Frustration, weniger Langeweile, höhere Präzision [Messeffizienz]

## Verwendung des Rasch-Modells: Unterschied der Fähigkeit zweier Personen kann unabhängig von

- Vergleiche von Personen, die von den Aufgaben unabhängig sind, werden möglich, „spezifische Objektivität“
- Zweistufige Strategie: kurzer Routing-Test > Klassifikation > längerer Test mit entsprechender Schwierigkeit
- Mehrstufige Strategie: nach jedem Item wird entschieden, welches Item als nächstes vorgelegt wird
- Fixed-Branched
- Tailored
- Problem: Manche Items werden serh vielen Probanden vorgelegt, andere nur wenigen
- Gegenmaßnahme: Exposure Control: nicht das informativste, sondern eines der fünf informativsten wird vorgelegt
- Testabbruch wenn bestimmte Anzahl Items vorgelegt wurde, Standardfehler ausreichend klein, maximale Testzeit erreicht oder alle Items vorgelegt

## Bilanz

- Messeffizienz: Oft werden nur 40-60% der Items benötigt, um genauso präzise zu messen wie bei nicht adaptiver Itemvorgabe
- Schwierigkeiten sollten sich bei einem adaptiven Test gleichverteilen [nicht möglichst viele mittlerer Schwierigkeit]

## Motivation

- Aktuelle Befunde stellen motivationalen Vorteil in Frage, gerade für leistungsfähige Personen stellen Items mit individueller Lösungswahrscheinlichkeit von 50% demotivierendes Ereignis dar
- Unabhängigkeit von eigener Anstrengung
- Motivation möglicherweise sogar geringer
- Testklima kann beeinträchtigt werden
  - Keine Eisbrecher-Items, kein Zurückblättern oder Überspringen
  - Psychologische Bedürfnisse nach stressreduzierender Diagnostik kollidieren
  - Einstreuen von Motivationsitems mit Lösungswahrscheinlichkeit von 80%